

## Religionen

Artikel 18: Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religions-freiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Öffentlichkeit oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden.

(Menschenrechte)

-----

Wir wollen uns nicht vorgaukeln lassen...das alles was ... in den heiligen Schriften geschrieben ist, irgendwelchen verpflichtenden Glauben beanspruchen dürfe.

Alles was den Grundlegenden Maximen der Moral und der offensichtlichen Vernunft widerstrebt (also im Widerspruch zu den Menschenrechten steht), kann für uns keine Geltung haben, und sei es noch so alt.

(M.Gandhi)

-----

Richtet euch nicht nach Hörensagen, nicht nach einer Überlieferung, nicht nach einer bloßen Behauptung, nicht nach der Mitteilung heiliger Schriften, nicht nach bloßen Vernunftgründen und logischen Deduktionen,

nicht nach äußeren Erwägungen, nicht nach der Übereinstimmung mit euren Ansichten und Grübeleien, nicht nach dem Scheine der Wirklichkeit, denket nicht: 'Der Samana ist unser Lehrer (darum wollen wir ihm glauben)'; sondern wenn ihr, Kalama, selbst erkennt, daß diese oder jene Dinge schlecht und verwerflich sind, von Verständigen getadelt und, ausgeführt oder begonnen, zum Unheil und Leiden führen, so sollt ihr sie verwerfen.

(Buddha)

-----

Nicht eine Einheitsreligion ist vonnöten, sondern gegenseitige Achtung und Toleranz der Gläubigen unterschiedlicher Religionen.

(M.Gandhi)

-----

Ehrfurcht vor anderen Glaubens-bekenntnissen muß uns nicht blind machen für ihre Irrtümer. Auch vor den Mängeln unseres eigenen Glaubens (Religion) müssen wir uns in acht nehmen, und doch dürfen wir ihm deswegen nicht den Rücken kehren, sondern müssen sie (diese Mängel) zu überwinden suchen.

(M.Gandhi)

-----

Wirkliche Sicherheit kann ein Mensch nur in der Freiheit des Geistes gewinnen, wenn er fähig geworden ist, die Wirklichkeit unvoreingenommen zu sehen, so wie sie ist, nicht so, wie die anderen ihm weismachen wollen, daß sie sei.

(Theo Fischer)

-----

Es besteht auch immer die Gefahr, daß Schriften jemanden in die Hände fallen, der sie falsch deutet, sie zu einer starren Doktrin macht oder zu einem Kult verfälscht. Man kann sich im allgemeinen darauf verlassen, daß die Schüler die Lehren ihres Meisters verderben. Mit den Worten entstehen Mißverständnisse und Verwirrungen und die Möglichkeit zu einer endlosen Vielfalt von Interpretationen.

(J.C.Cooper)

-----

Der Geist, der uns dazu bringt, die Wahrheit zu sehen, ist die Wahrheit, die wir suchen.

(S.Radhakrishnan)

-----

Der 14. Dalai Lama sprach über das Verhältnis der Religionen untereinander:

-----  
(Pressekonferenz in Schneverdingen bei Hamburg)

Alle Weltreligionen vermitteln die Botschaft von Liebe, Mitgefühl und Toleranz.  
Das ist die Essenz.

Auch wenn die Religionen diese in ihrer jeweiligen Glaubenspraxis und methodischen Herangehensweise unterschiedlich interpretieren.

Der Ansatz eines Pluralismus (Vielheit) der Religionen und  
der Ansatz "eine Wahrheit, eine Religion"  
scheinen sich unvereinbar gegenüber zu stehen.  
Doch beide sind wichtig. Wie läßt sich dieser Gegensatz auflösen ?

Im Kontext der Gesellschaft ist meiner Meinung nach das Konzept eines Pluralismus der Religionen maßgeblich und sollte angewendet werden.

Im Hinblick auf eine Person ist das Konzept "eine Religion, eine Wahrheit" das Relevante und Wichtige.

Sehen sie meinen eigenen Fall: Ich bin Buddhist. Ein buddhistischer Mönch.  
Für mich stellt der Buddhismus die einzige Wahrheit dar.  
Ebenso für einen christlichen Bruder, eine christliche Schwester:  
Hier ist das Christentum die wahre Religion.  
Aber dies bedeutet nicht, das es für andere Menschen genauso sein muß;  
das jeder den Buddhismus oder das Christentum als die einzig wahre Religion verstehen muß.

Unter den Menschen gibt es so viele verschiedene geistige Veranlagungen,  
darum brauchen wir auch viele verschiedene Religionen und Philosophien.  
Die halte ich für sehr wichtig.

Das Konzept "eine Wahrheit, eine Religion" erscheint mir nicht mehr zeitgemäß.  
Heute ist die Welt näher zusammengerückt.  
Dies zeigt sich auch in der weltweiten Verbreitung der Informationen über die Medien.

Unter diesen Umständen ist das Konzept des religiösen Pluralismus  
im Hinblick auf die Gesellschaft essenziell.

Der Versuch andere zu bekehren geht in die falsche Richtung. Denn der andere würde es ebenso versuchen.  
Das führt früher oder später zum Zusammenstoß. Wichtig ist es zu akzeptieren.

Akzeptieren sie, das die Menschen unterschiedlich sind.  
Das unterschiedliche geistige Veranlagungen und unterschiedliche kulturelle Hintergründe existieren.

Dies bedeutet, die Realität zu akzeptieren.